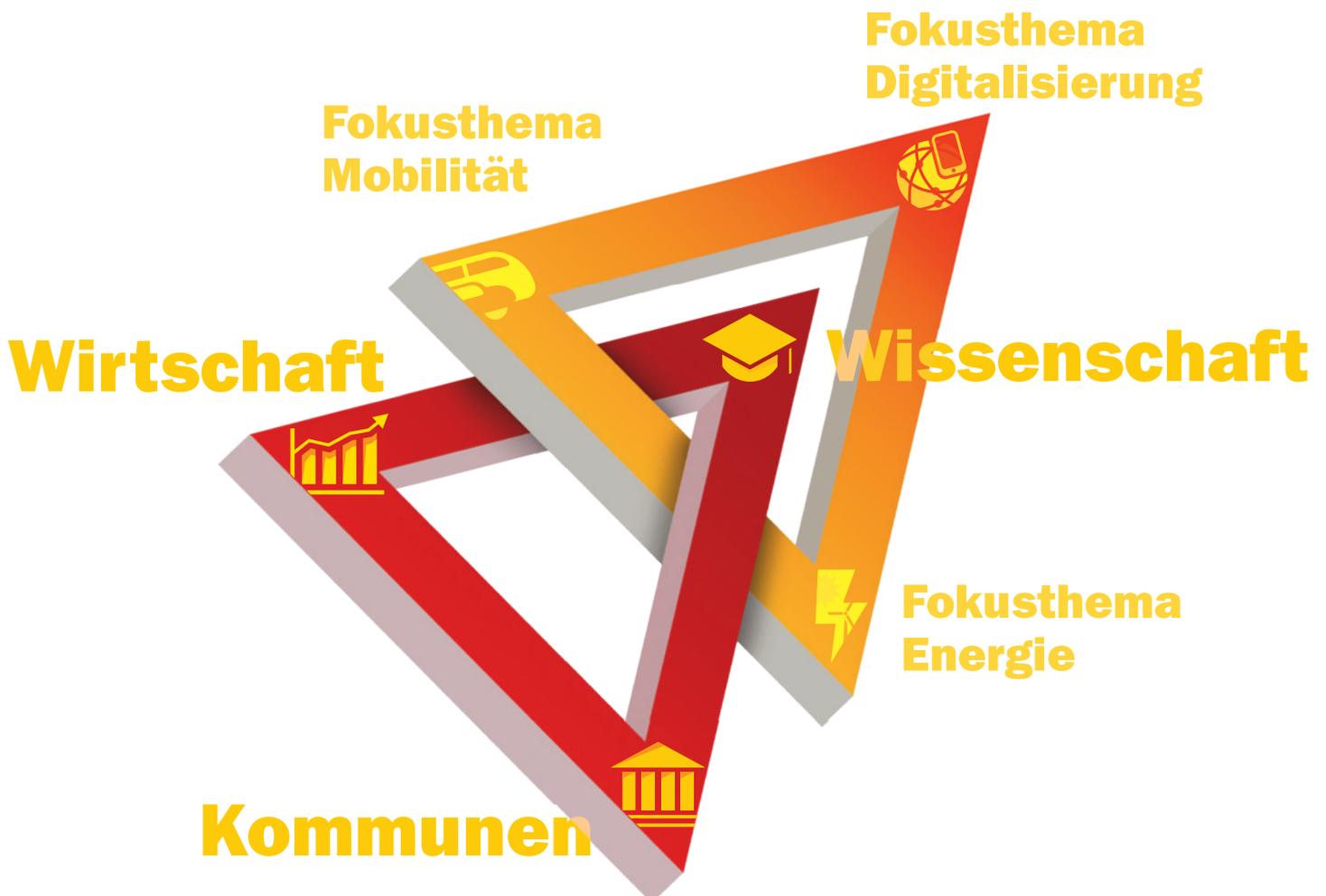




Regionale Entwicklungsstrategie TechnologieRegion Karlsruhe 2030





REGION MIT INNOVATIONSGEIST

Gemeinsam denken, testen, machen – dafür haben sich 28 Gesellschafter aus Wirtschaft, Wissenschaft und Kommunen zur TechnologieRegion Karlsruhe GmbH (TRK) zusammengeschlossen. Ihr Ziel: Ein Motor für die Themen Energie, Mobilität und Digitalisierung sein und Prozesse von der Idee bis zur Umsetzung beschleunigen. Mit der Gründung der TechnologieRegion Karlsruhe GmbH wurden die institutionellen und strukturellen Voraussetzungen geschaffen, um die Zusammenarbeit zu intensivieren und weiterzuentwickeln. Seit 2017 fokussiert die TechnologieRegion Karlsruhe GmbH als regionaler, bundeslandübergreifender und seit Juli 2019 transnationaler Standortvermarkter vor allem auf die Themen Mobilität, Digitalisierung und Energie.

Das Innovationsdreieck TechnologieRegion Karlsruhe treibt die Innovation in der Region voran und entwickelt modellhaft Lösungen für drängende Zukunftsfragen. Unsere „Erfolgsdreiecke“ greifen durch kraftvolle Vernetzung regionaler Partner ineinander. Dadurch entstehen spannende Denkrichtungen und ein hohes Innovationstempo.

Die Regionale Entwicklungsstrategie enthält die Maßnahmen, mit denen wir in der TechnologieRegion Karlsruhe die Zukunft mitgestalten wollen. Kurz: Es geht um strategische Weichenstellungen für unsere Region.

Wolfgang Grenke, Industrie- und Handelskammer Karlsruhe

Die Vernetzung von Kommunen, Wirtschaft und Wissenschaft ist beispielhaft und zielführend für die gemeinsame Entwicklung unserer TechnologieRegion. Als innovative und zukunftsorientierte TechnologieRegion sind wir Magnet für Arbeitnehmer und Arbeitgeber aus dem In- und Ausland.

Martin Wolff, Oberbürgermeister der Stadt Bretten

Die Mitgliedschaft des Départements Bas-Rhin in der TRK bietet dem Nordelsass eine einzigartige Gelegenheit, an der wirtschaftlichen Entwicklung dieser hochinnovativen Region in Deutschland und Europa mitzuwirken. Das Nordelsass wird vor allem vom Know-how dieses vorbildlichen Zukunftsmodells profitieren, welches von der öffentlichen Hand, der Wirtschaft und der Forschung gefördert wird. Gemeinsames Wachstum ist die zentrale Herausforderung dieser neuen, vom EVTZ Eurodistrikt PAMINA unterstützten, Partnerschaft.

Frédéric Bierry, Président Conseil Départemental du Bas-Rhin

Die TechnologieRegion Karlsruhe: Der 5.900 km² große Raum erstreckt sich über die Bundesländer Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz sowie das Département Bas-Rhin in Frankreich. Die TechnologieRegion Karlsruhe ist ein Hotspot für Ideen und Modellregion für innovative Produkte, Dienstleistungen und Konzepte. Innerhalb und rund um das Oberzentrum Karlsruhe fließen richtungsweisende Erkenntnisse der Forschung, wertvolle Anwendungserfahrung der Wirtschaft und Realisierungsstärke der öffentlichen Hand zusammen.





VISION UND REGIONALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE TECHNOLOGIEREGION KARLSRUHE 2030

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

der nationale und internationale Wettbewerb um Investitionen, Ansiedlungen und qualifizierte Arbeitskräfte nimmt zu. Zugleich stehen die regionalen Akteure vor erheblichen Herausforderungen, zum Beispiel im Hinblick auf die Klima- und Energiewende, den demographischen Wandel, die Sicherung und den Umbau von Infrastrukturen oder die Digitalisierung. Dabei hängen der Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit und die Stärkung der Innovationskraft eines Standorts stark von der regionalen Kooperation der Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft und Kommunen unter Einbindung der Zivilgesellschaft sowie einer langfristig orientierten Zukunftsstrategie ab.

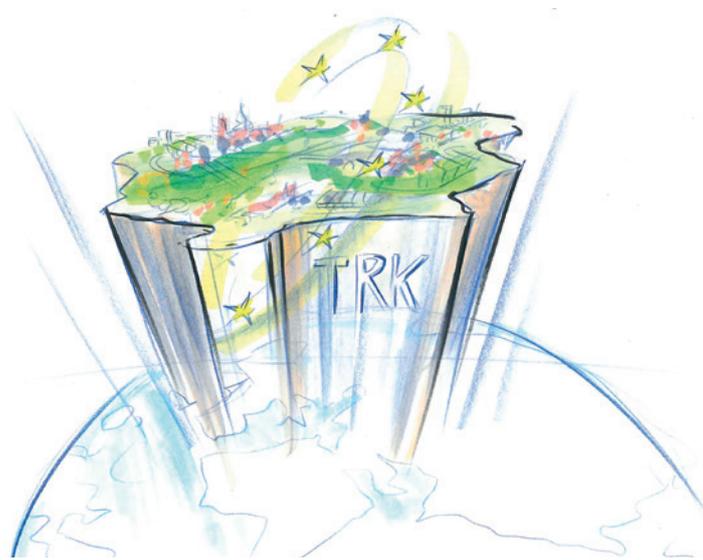
Mit der Gründung der TechnologieRegion Karlsruhe GmbH wurde im Sommer 2017 die Grundlage zur Weiterentwicklung der TechnologieRegion Karlsruhe vollzogen. Ziel der Gesellschaft ist es, die Wirtschafts-, Wissenschafts-, Innovations- und Technologieregion durch eine intensive Zusammenarbeit der Gesellschafter und ihrer Partner untereinander zu stärken und weiterzuentwickeln. Um dies möglichst zukunftsweisend, fokussiert und zugleich effektiv zu erreichen, wurde eine Regionale Entwicklungsstrategie TechnologieRegion Karlsruhe 2030 erarbeitet. Damit haben wir gemeinsam eine verbindliche Handlungsgrundlage und ein Steuerungsinstrument für unsere gebündelten Aktivitäten geschaffen. Die bereits vorhandenen bzw. in Erarbeitung befindlichen Fachstrategien zu den Fokusthemen Mobilität, Digitalisierung und Energie (unter anderem smart

movement oder die Energiestrategie der TechnologieRegion Karlsruhe) erhalten damit ein gemeinsames und verbindendes Dach, das eine vernetzte und abgestimmte Vorgehensweise in und für die Region ermöglicht.

Die vorliegende Strategiebroschüre veranschaulicht den bisherigen Strategieentwicklungsprozess und seine Ergebnisse in komprimierter Form. Dabei zeigen die Visionselemente und die Roadmap mit den ausgewählten Zielen und Maßnahmen, dass für uns eine ganzheitliche Standortentwicklung, gesellschaftlicher Zusammenhalt und Lebensart einen genauso hohen Stellenwert haben wie unsere Fokusthemen Mobilität, Digitalisierung und Energie. Einige der festgelegten Maßnahmen befinden sich bereits in der Umsetzung, andere sind am Start oder benötigen noch eine Finanzierungsgrundlage.

Unser Strategieprozess geht weiter. Wir werden uns weiterhin regelmäßig und systematisch mit den aktuellen Entwicklungen und ihren Auswirkungen auf die TechnologieRegion Karlsruhe auseinandersetzen, um auch künftig eine Früherkennung von Chancen und Risiken für die Region zu gewährleisten, strategische Maßnahmen abzuleiten und nachzusteuern.

Jochen Ehlgötz
Geschäftsführer der TechnologieRegion Karlsruhe GmbH



DER PROZESS ZUR STRATEGIEENTWICKLUNG DER TECHNOLOGIEREGION KARLSRUHE 2030

Im Dezember 2017 startete die TechnologieRegion Karlsruhe GmbH mit dem Aufsichtsrat und den Gesellschaftern einen Prozess zur Entwicklung der **Regionalen Entwicklungsstrategie TechnologieRegion Karlsruhe 2030**. Mit dem Ziel der Stärkung als Wirtschafts-, Wissenschafts-, Innovations- und Technologieregion wurde ein vierstufiges Vorgehen gewählt:

1. die gemeinsame Entwicklung der wünschenswerten Zukunftsvision für die TechnologieRegion Karlsruhe,
2. die Ableitung der strategischen Ziele und einer dazugehörigen Roadmap,
3. die Erarbeitung eines Entwicklungsplans für die TechnologieRegion Karlsruhe mit einem integrierten Monitoring-System und
4. eine erfolgreiche Integration aller Gesellschaftergruppen in der TechnologieRegion Karlsruhe GmbH für die strategische Weiterentwicklung der Region.

Die Umsetzung erfolgte mit methodischer Unterstützung durch das Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung ISI, das den Prozess konzipiert und wissenschaftlich begleitet hat.

Die Regionale Entwicklungsstrategie TechnologieRegion Karlsruhe 2030 liegt nun vor und bildet den Rahmen für eine zukunftsweisende, zielorientierte und zugleich effiziente Zusammenarbeit zwischen der TechnologieRegion Karlsruhe GmbH, ihren Gesellschaftern und Partnern.

Als erfolgreiche Region zeichnen wir uns durch einen gelebten Dreiklang aus Wissenschaft, Wirtschaft und Kommunen aus.

Dietmar Seefeldt, Landrat des Landkreises Südliche Weinstraße

Eine Kommune hat teilweise andere Schwerpunkte als ein Wirtschaftsunternehmen. Trotzdem kann es gleichgerichtete Interessenlagen geben, die man gut vernetzen kann. Das ist die Idee einer Region: alle zu einer Win-win-Situation zu führen.

Raimund Herrmann, Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband

Strategisch gut aufgestellt – gemeinsam mit Wirtschaft und Wissenschaft arbeiten wir in den Kommunen an der Zukunft der Region.

Sebastian Schrempf, Oberbürgermeister der Stadt Rheinstetten

METHODISCHES VORGEHEN FÜR DIE STRATEGIEENTWICKLUNG

SCHRITT 1: TRENDANALYSE

Ziel: Auswahl der für die Region relevanten Zukunftstrends aus Gesellschaft, Wissenschaft und Technologieentwicklung.

Methodik: 360°-Perspektive auf Trends bis 2030 (Gesellschaft, Technologie, Ökologie, Wirtschaft, Politik)/Akteursanalyse (Stakeholder aus der Region)/Auswahl von Trends mit hoher Relevanz für die TechnologieRegion Karlsruhe und ihrer Akteure.

SCHRITT 2: ENTWICKLUNG DER VISION UND DER STRATEGISCHEN ZIELE

Ziel: Zukunftsvision für die TechnologieRegion Karlsruhe und übergreifende strategische Ziele.

Methodik: Leitfadengestützte Interviews mit den Gesellschaftern der TechnologieRegion Karlsruhe / Visioning-Methode zur Erarbeitung einer gemeinsamen, ambitionierten Vision für 2030 in zwei partizipativen Workshops mit Schlüsselakteuren aus der Region/ Ableitung konkreter Ziele für die Umsetzung der Visionselemente.

SCHRITT 3: KENNZAHLENSYSTEM FÜR DAS MONITORING DER ZIELERREICHUNG

Ziel: Identifizierung der für die TechnologieRegion Karlsruhe spezifischen strategischen Handlungsfelder / Entwicklung eines Kennzahlensystems für das Monitoring der Entwicklungsfortschritte und für die Evaluierung der Zielerreichung.

Methodik: Festlegung der Handlungsfelder der TechnologieRegion Karlsruhe und Zusammenstellung der Indikatoren für die strategischen Ziele (unter Mitwirkung des Strategiebeirats)/ Datenquellen: öffentlich zugängliche Statistiken sowie Fraunhofer-ISI-interne Datenbanken/ Auswahl von Daten, die zukünftig TechnologieRegion Karlsruhe-intern erhoben werden sollten.

SCHRITT 4: ENTWICKLUNG VON MASSNAHMEN

Ziel: Maßnahmen zur Erfüllung strategischer Ziele.

Methodik: Strategiedialog mit dem Strategiebeirat, in dem alle Gesellschaftergruppen vertreten sind, zur Ableitung von Handlungsempfehlungen und Maßnahmen / Erstellung der Roadmap mit ausgewählten Maßnahmen.



TRENDANALYSE FÜR DIE TECHNOLOGIEREGION KARLSRUHE

Im Rahmen der Trendanalyse wurden die Implikationen der Trends auf die Region und ihre Entwicklungen im regionalen Kontext analysiert. Durch die Zusammenführung relevanter Trends entstand zunächst ein Set aus zwölf Trendkarten, das die Trendbasis für die TechnologieRegion Karlsruhe bildet.

Für die in starker Wechselwirkung stehenden Trends wurden zusätzlich sechs Trendbereichskarten erarbeitet, in denen der Bezug zu Handlungsfeldern und ausgewählten Zielen der TechnologieRegion Karlsruhe hergestellt wurden.

BEISPIEL EINER TRENBEBEREICHS-KARTE:

TRENBEBEREICH E-Mobilität und Verkehr

Kurzbeschreibung

- Mobilität zeichnet sich durch leistungsfähige Verkehrssysteme aus, die unentbehrlich für Wirtschaft und Gesellschaft sind.
- Eine weltweite Zunahme des Fracht- und Passagieraufkommens ist beobachtbar. Die steigende Nachfrage nach Mobilität birgt Risiken für Klima und Umwelt.
- Neue Mobilitäts-/Logistiklösungen versprechen umweltverträglicher, universell verfügbar, preissensitiv und effizient organisiert zu sein.
- Stadt- und Quartiersmanagement übernehmen gemeinsam mit den VerbraucherInnen das Verkehrs-/Mobilitätsmanagement; Bedarfsorientiert werden kurze Wege, gute Infrastrukturen und ästhetische Wohnumfelder datenbasiert geschaffen.
- Autonomes Fahren wird die Infrastruktur fordern und die Weiterentwicklung fördern.

Ausgewählte Ziele

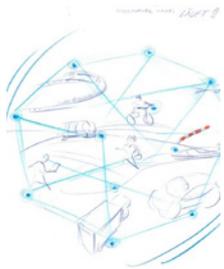
- Verkehrsangebote vernetzen und harmonisieren.
- Regenerative, effiziente und bezahlbare Mobilitätsleistungen anbieten.
- TRK als innovative Referenzregion für nationales und internationales Fachpublikum gestalten.
- Innovative Mobilitätslösungen gemeinsam und gewinnbringend nach außen vermarkten.
- Modalsplit für den ÖPNV steigern sowie umfangreiches und differenziertes Angebot für Bahn und Bus optimieren.
- Radverkehr stärken und fördern.

Treiber

- Neue Möglichkeiten durch autonomes Fahren: Der Rückzug des Menschen aus der Steuerung des Fahrzeugs.
- Die Elektrifizierung des Individualverkehrs nimmt zu: v.a. Autos, aber auch Räder, Roller, Skateboards und Pedelecs mit neuartigen Antriebskonzepten: Plug-In-Hybrid, Wasserstoff-Brennzellenantrieb.
- In verdichteten Regionen sind Elektroautos oft klein, leicht und damit kostengünstig. Elektrifizierte Fahrzeuge sind vielfältig in die gesellschaftliche Mobilität eingebunden und benötigen meist externe Aufladung (Ladesäule, zu Hause).
- Der Indikator Lebensqualität spielt, in Bezug auf Fahrzeiten und die Pendeldauer, eine wichtige Rolle in Mobilitätsfragen.
- Verringerung der Fahrzeit zu Bildung-, Versorgungszentren, Kultureinrichtungen und Arbeitsstätten als wichtiges Ziel.
- Die Reduktion von Staus wirkt sich, neben der Reduktion der durchschnittlichen Reisezeit, auch auf die Nachhaltigkeitsstrategie aus.

**TechnologieRegion
Karlsruhe**
Hightech trifft Lebensart





HANDLUNGS- FELDER	Mobilitätsangebot in der Gesamtregion	TRK als Referenzregion für Mobilitätslösungen	Digitaler Wandel
Nachhaltigkeit und Energie- management	Personenverkehr in der Gesamtregion	Lebens- und Wohnraum	Kooperation und Bürgerbeteiligung
Wirtschaft und Beschäftigung	Innovations- und Wettbewerbs- fähigkeit	Gewinnung von Talenten und Fachkräften	Standortmarketing

Für die Zukunft der Mobilität können wir bei uns in der TechnologieRegion ein spannendes Zukunftsschaufenster entwickeln, das für andere Regionen wie auch für Talente weltweit interessant ist und so zukünftige Arbeitsplätze in der Region sichert.

Michael Gutjahr, EnBW AG

In den Themen Mobilität und Digitalisierung fragt man sich gerade im Mittelstand: Wo geht es hin? Wie schnell geht das jetzt? Wie schnell wird sich alles umstellen?

Corina Bergmaier, Wirtschaftsförderung Stadt Bühl

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit in der TRK mit den Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung ermöglicht einem Mittelzentrum wie Bruchsal, sich im Bereich der Zukunftsthemen Mobilität und Digitalisierung überregional zu positionieren.

Cornelia Petzold-Schick, Oberbürgermeisterin der Stadt Bruchsal

Um die Herausforderungen der Zukunft zu meistern, müssen wir beste Voraussetzungen schaffen für eine gute Mobilität. Per Fahrrad, Schiene, auf der Straße. Damit Menschen einfach zueinander kommen können, auch über den Rhein hinweg. Der Rhein nicht als Trennlinie, sondern als verbindendes Element.

Dr. Fritz Brechtel, Landrat des Landkreises Germersheim

VISION DER TECHNOLOGIEREGION KARLSRUHE

Die Vision der TechnologieRegion Karlsruhe beschreibt die wünschenswerte Entwicklung der Region in drei Kernbereichen:

- Fokusthemen der TechnologieRegion Karlsruhe: Mobilität, Digitalisierung und Energie
- Zusammenhalt und Lebensart: Lebensqualität und Selbstverständnis
- Standortentwicklung: Wirtschaft und Fachkräfte

Die Vision basiert auf gemeinsamen Werten aller Gesellschafter und motiviert sie zum Aufbruch in die gewünschte Zukunft.

Indem wir als Region gemeinsam Verantwortung übernehmen, können wir unsere Wahrnehmbarkeit deutlich steigern – national und international.

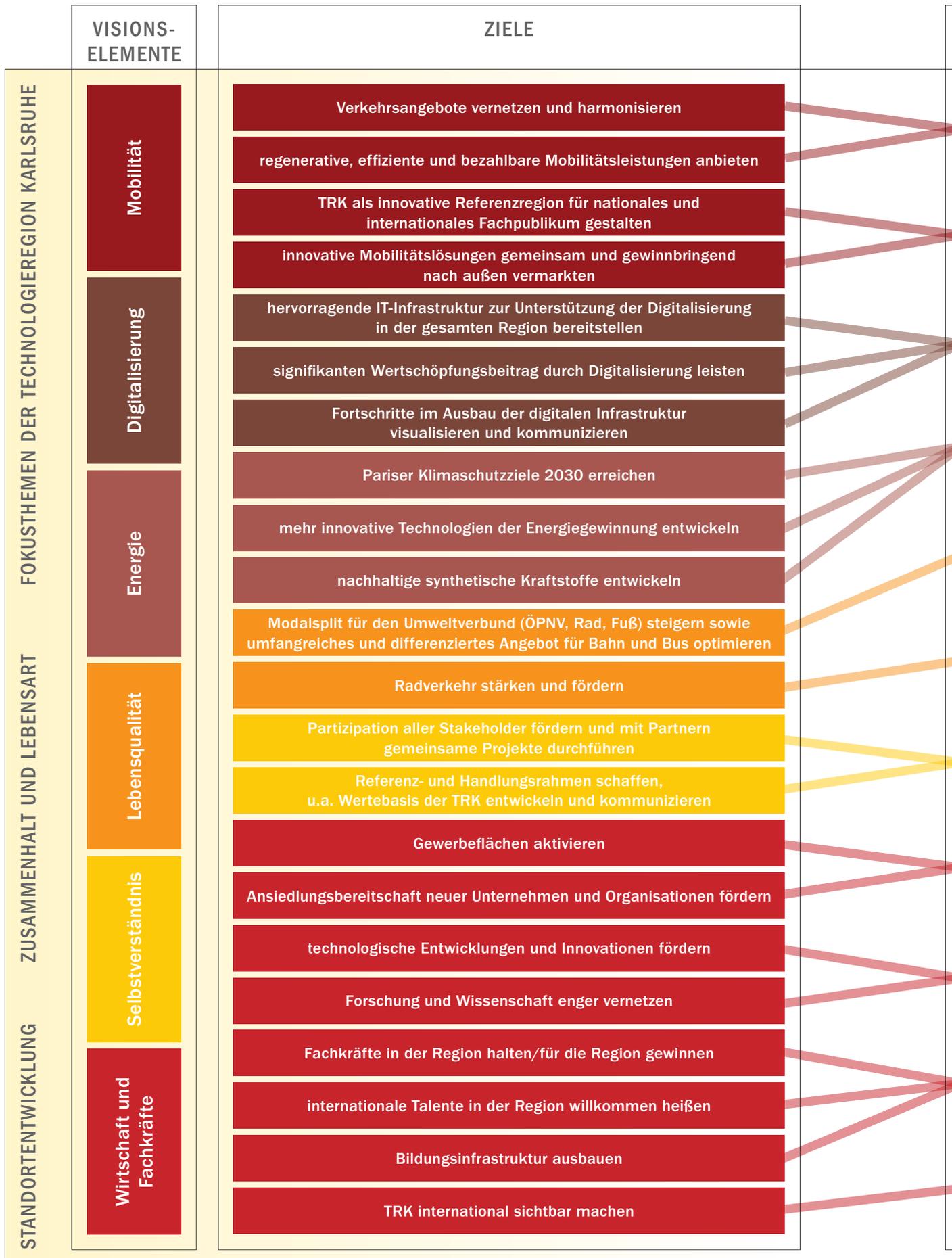
Dr. Frank Mentrup, Aufsichtsratsvorsitzender der TechnologieRegion Karlsruhe GmbH und Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe

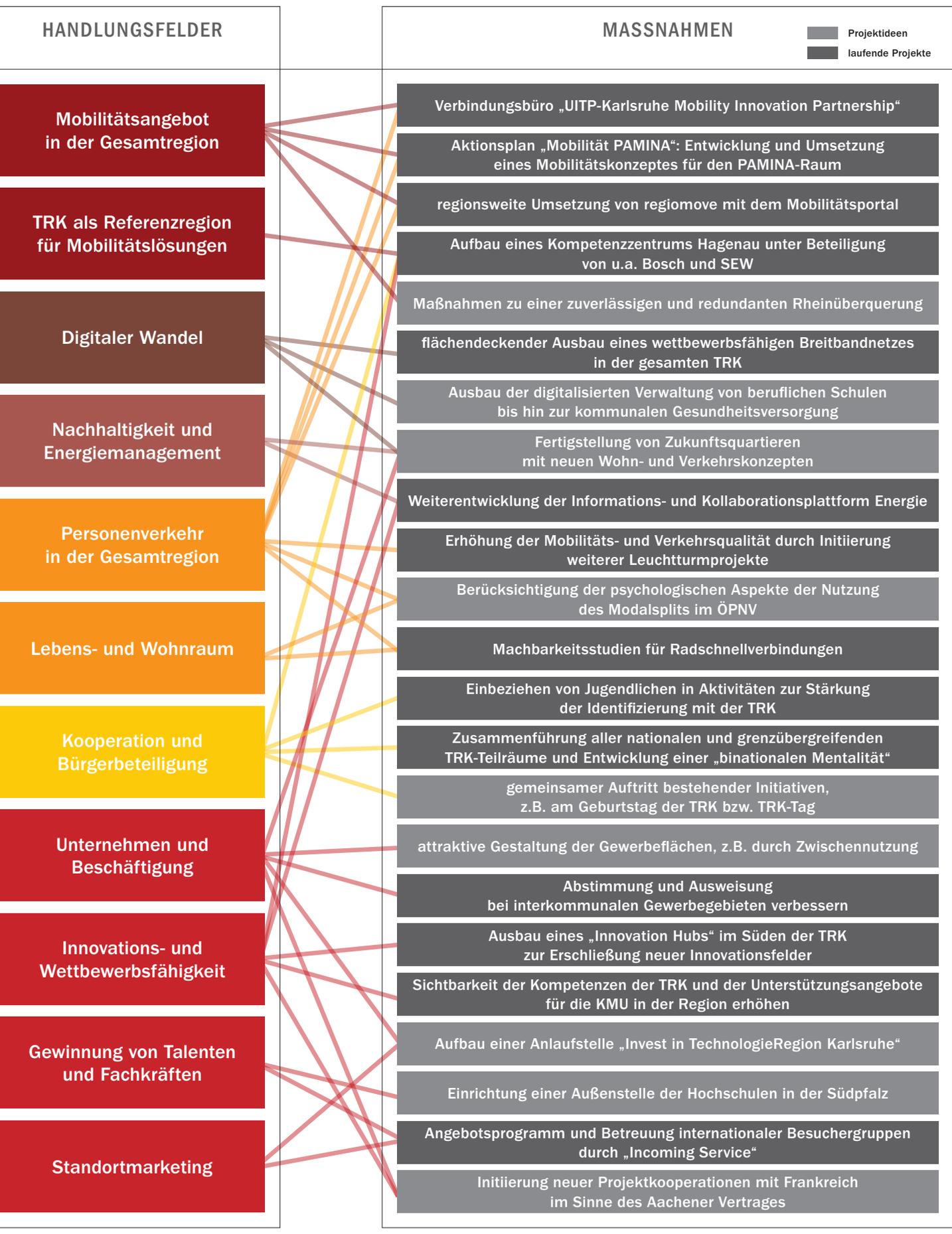
Wir wollen nicht nur Innovationen schaffen, sondern auch ihre Wirkungen reflektieren.

Margret Mergen, Oberbürgermeisterin der Stadt Baden-Baden



ROADMAP MIT AUSGEWÄHLTEN ZIELEN UND MASSNAHMEN







GEMEINSAME MASSNAHMEN UND PROJEKTE (AUSGEWÄHLTE BEISPIELE)

STANDORTENTWICKLUNG WIRTSCHAFT UND FACHKRÄFTE

Ausbau eines „Innovation Hubs“ im Süden der TRK zur Erschließung neuer Innovationsfelder



Mit der Einrichtung des HubWerk01 in Bruchsal wurde im Norden der Region ein Ort geschaffen, an dem traditionelle, etablierte Unternehmen mit ihrer praktischen Erfahrung mit innovativen Zukunftstechnologien aus der Wissenschaft und Neugründungen zusammentreffen. Mit dem Ziel, auch im Süden der Region die Unternehmen auf ihrem digitalen und technologischen Wandel aktiv vor Ort zu unterstützen, soll dort ein Innovation Hub mit räumlicher und technischer Infrastruktur entstehen. Somit wird ein Ort der Zusammenarbeit für neue Ideen generiert, wo Unternehmen und Institutionen die Anwendung neuester Technologien mit geringem Aufwand testen und passgenaue Geschäftsmodelle entwickeln können.

Aufbau einer Anlaufstelle „Invest in TechnologieRegion Karlsruhe“

Es soll eine Anlaufstelle „Invest in TechnologieRegion Karlsruhe“ entstehen, um die Investoren und die Unternehmen aus dem Inland und Ausland bei allen Fragen rund um die Ansiedlung und Investitionsvorhaben zu unterstützen. Dazu gehören z. B. die Lotsenfunktion bei der Standortsuche und -wahl, Unterstützung bei der Kontaktvermittlung mit den regionalen und kommunalen Wirtschaftsförderungen sowie bei der Anbahnung der Kooperationen mit den hier ansässigen Forschungseinrichtungen, Clusterinitiativen oder Gründungszentren. Die bei der

TRK GmbH angesiedelte Anlaufstelle wird somit den Zugang zu der gesamten Region erleichtern.

Initiierung neuer Projektkooperationen mit Frankreich im Sinne des Aachener Vertrages

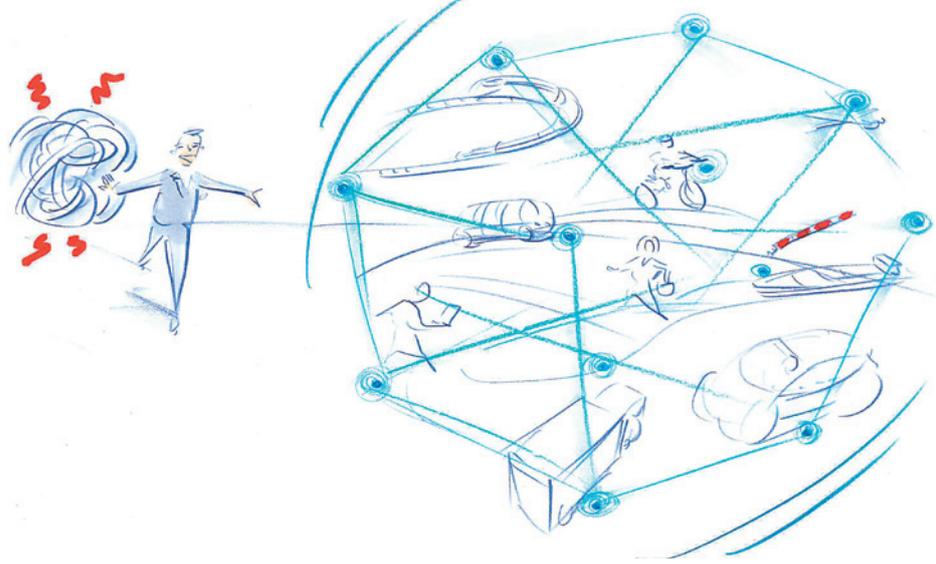
Am 22. Januar 2019, dem 56. Jahrestag des Élysée-Vertrages, unterzeichneten der französische Staatspräsident Macron und die deutsche Bundeskanzlerin Merkel den Aachener Vertrag. Als Ausdruck politischer Ambitionen zur Vertiefung der bilateralen Zusammenarbeit schafft der Vertrag Potenzial für den Ausbau wissenschaftlicher und wirtschaftlicher Kooperationen. Die TechnologieRegion Karlsruhe wird mit konkreten grenzüberschreitenden Projekten in ihren Fokusthemenbereichen Mobilität, Digitalisierung und Energie die Zusammenarbeit und den Austausch zwischen beiden Ländern intensivieren und so das Zusammenwachsen Europas unterstützen.

Wir wollen die Begeisterung der jungen Generation an Technik wecken.

Johann Soder, SEW-EURODRIVE GmbH & Co KG

Wie arbeiten wir zusammen? Wir arbeiten nicht nur innerhalb der Region kooperativ, sondern setzen auch Impulse in Hinblick auf Kooperation und Nachhaltigkeit über die Region hinaus.

Ralph Suikat, 4L Vision GmbH



ZUSAMMENHALT UND LEBENSART LEBENSQUALITÄT

Machbarkeitsstudie für Radschnellverbindungen

Das Land Baden-Württemberg hat in seiner Fahrradstrategie formuliert, bis zum Jahr 2025 insgesamt zehn Radschnellverbindungen zu realisieren¹. Eine im Februar 2019 veröffentlichte Machbarkeitsstudie² geht davon aus, dass in der TechnologieRegion Karlsruhe 120 km Radschnellverbindungen realisiert werden könnten. Die Verbindung mit dem höchsten Potenzial befindet sich auf der Verbindung Ettlingen-Karlsruhe, auf der rund 8.000 Radler pro Tag erwartet werden.



Den Wechsel weg von fossilen Energieträgern in allen Belangen zu erreichen ist das Gebot der Stunde.

Heinz Hanen, evohaus GmbH – Gesellschaft für energiesparendes und kostengünstiges Bauen

Als Gesellschafter der TRK bringen wir unsere Kompetenz in die energiestrategischen Entwicklungen dieser Region ein und beteiligen uns zeitgleich an der gesellschaftlichen und politischen Diskussion.

Thomas Maier, MiRO Mineraloelraffinerie Oberrhein GmbH & Co

Mit der Umsetzung der auf Grundlage einer detaillierten Selbstanalyse erarbeiteten regionalen Entwicklungsstrategie rücken die Akteure im bereits gelebten Dreiklang aus Wissenschaft, Wirtschaft und Kommunen noch enger zusammen, um für die Menschen Mehrwerte in unserer Region zu schaffen.

Petra Becker, Oberbürgermeisterin der Stadt Stutensee

SELBSTVERSTÄNDNIS

Zusammenführung aller nationalen und grenzübergreifenden TRK-Teilräume und Entwicklung einer „binationalen Mentalität“

In den letzten 74 Jahren ist zwischen Frankreich und Deutschland eine beispielhafte Zusammenarbeit entstanden, die sich in vielen Facetten wie Vereinen, Kitas, Instituten, Schulen, Stiftungen, Organisationen und Programmen zeigt. Einige binationale Netzwerke blicken schon heute auf eine langjährige Erfolgsgeschichte zurück, wie der „PAMINA Business Club“ oder der Fernsehsender „ARTE“. Die TechnologieRegion Karlsruhe wird durch grenzüberschreitende Projekte aktiv zur Überwindung der Landesgrenzen und einem besseren Gemeinschaftsempfinden der Menschen auf beiden Seiten des Rheins beitragen.

Wir wollen die Chancen der Digitalisierung nutzen und für unsere Bürger und Unternehmen Mehrwerte schaffen.

Toni Huber, Landrat des Landkreises Rastatt

In der heutigen Zeit der Digitalisierung und Globalisierung wird die Vernetzung immer wichtiger. Nur gemeinsam können wir Strategien entwickeln und erfolgreich umsetzen. Mit dieser TechnologieRegion Karlsruhe werden wir uns noch stärker positionieren.

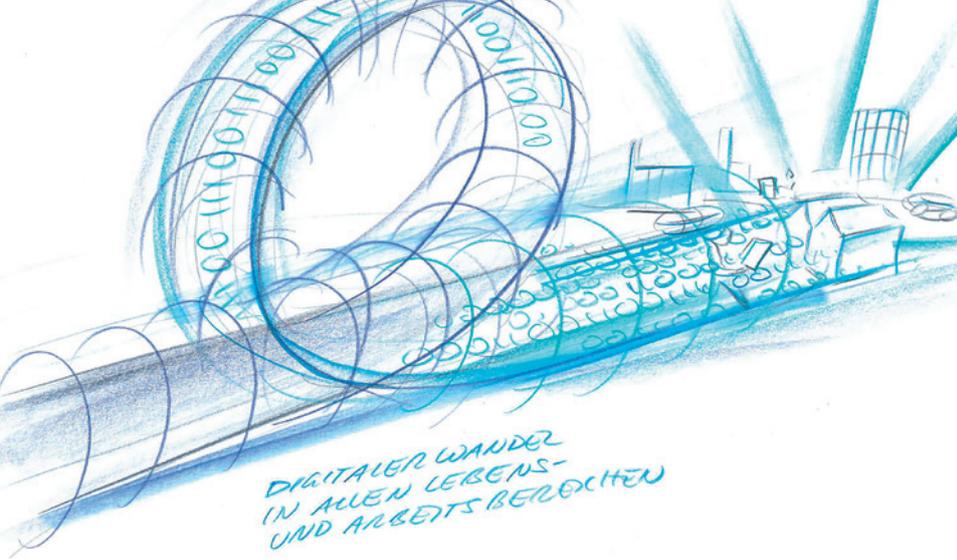
Christof Florus, Oberbürgermeister der Stadt Gaggenau

Die prosperierende Entwicklung unsere Region erfordert eine moderne und nachhaltige Mobilität. Gemeinsam wollen wir zukunftsgerichtet die Mobilitätskonzepte von morgen gestalten.“

Hans Jürgen Pütsch, Oberbürgermeister der Stadt Rastatt

¹ Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg (2018): Radschnellwege sind machbar. Verfügbar unter <https://vm.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/radschnellwege-sind-machbar/>. Zuletzt geprüft am 18.04.2019

² Regionalverband Mittlerer Oberrhein (2019): Machbarkeitsstudie Radschnellverbindungen Mittlerer Oberrhein. Verfügbar unter https://www.region-karlsruhe.de/fileadmin/user.../2019_02_08_RVMO_Bericht.pdf. Zuletzt geprüft am 18.04.2019



FOKUSTHEMEN DER TECHNOLOGIEREGION KARLSRUHE

MOBILITÄT

Verbindungsbüro „UITP-Karlsruhe Mobility Innovation Partnership“



„Die TechnologieRegion Karlsruhe als globales Vorzeigeprojekt moderner Mobilität“: Mit dieser Vision ging die TechnologieRegion Karlsruhe Anfang 2019 eine „Mobility Innovation Partnership“ mit dem Weltverband für öffentliches Verkehrswesen UITP ein. Die TechnologieRegion Karlsruhe genießt schon jetzt einen Ruf als Innovationsstandort der Mobilität – denn das fruchtbare Netzwerk von Industrie, Kammern, Wissenschaft, Politik und öffentlicher Verwaltung hat von Anfang an einen starken Fokus auf innovative städtische Mobilität und öffentliche Transportlösungen gelegt. Dafür werden in Karlsruhe ein UITP-Verbindungsbüro und ein regionales Trainingszentrum für Fortbildungen und Demonstrationen für die weltweit ansässigen Mitglieder der UITP etabliert. Mit der neuen Partnerschaft wollen der UITP und die TechnologieRegion Karlsruhe in den kommenden Jahren eine Vielzahl von Projekten für nachhaltige urbane Mobilität ins Leben rufen.

DIGITALISIERUNG

Ausbau der digitalen Verwaltung – von beruflichen Schulen bis hin zur kommunalen Gesundheitsversorgung

In die Digitalisierung sind allein im Landkreis Karlsruhe bereits über 15 Mio. Euro an Bundes- und Landesmitteln geflossen³. Ein Beispiel ist das prämierte Konzept „digital@KA“, das den Bürgerinnen und Bürgern nach einmaliger Registrierung die Online-Abwicklung von Behördengängen ermöglicht. Außerdem online zugänglich werden sollen ein regional ausgerolltes öffentliches WLAN, ein umfassender Veranstaltungskalender, Fahrpläne des Öffentlichen Nahverkehrs mit der Möglichkeit von Online-Ticketkauf, Carsharing und vieles mehr.

ENERGIE

Fertigstellung von Zukunftsquartieren mit neuen Wohn- und Verkehrskonzepten

CO₂-freies Wohnen für alle – das ist das Motto der Karlsruher evohaus GmbH, die deutschlandweit erfolgreich energieautarke Quartiere baut. Auch in Karlsruhe und der ganzen TechnologieRegion sollen CO₂-freie Quartiere realisiert werden – mit dem Ziel, den Verkehr in den Quartieren zu senken und den Menschen mehr Lebensraum in der Stadt zu geben. Das wird durch die Sektorkopplung zwischen den Bereichen Strom, Wärme und Mobilität und die Vor-Ort-Erzeugung erneuerbarer Energien erreicht. Durch geeignete Quartiersspeicher und ein Energiemanagement mit Sektorkopplung wird ermöglicht, dass der erzeugte Strom zum größten Teil selbst verbraucht wird.

Weiterentwicklung der Informations- und Kollaborationsplattform Energie



Die Energieversorgung wird zunehmend durch die Nutzung regenerativer Energien bestimmt. Ambitionierte Visionen wie die Vermeidung von CO₂-Emissionen oder die Schaffung von Energieautarkie für Haushalte erfordern intensive Kooperationen zwischen den verschiedenen Akteuren innerhalb der TechnologieRegion Karlsruhe. Die Informationsplattform Energie mit Klimaschutz- und Energiedaten für die gesamte Region schafft hierfür die Schnittstelle und den Raum, um Lösungen für große Herausforderungen zu finden, z. B. Preisschwankungen durch Umweltabhängigkeiten beim Bezug regenerativer Energien. Die TechnologieRegion Karlsruhe wird zum Leuchtturm der kollaborativen Umsetzung der Energiewende – und die Informationsplattform Energie ist dafür ein wertvolles Instrument.

³ Landkreis Karlsruhe (2019): Mehr Effizienz und Bürgernähe durch Digitalisierung. Verfügbar unter <https://www.landkreis-karlsruhe.de/Quicknavigation/Mehr-Effizienz-und-B%C3%BCrgern%C3%A4he-durch-Digitalisierung.php?object=tx,3051.5&ModID=7&FID=3051.1768.1&NavID=1863.2.1>. Zuletzt geprüft am 18.04.2019

TECHNOLOGIEREGION KARLSRUHE IN ZAHLEN

BRUTTOINLANDSPRODUKT PRO EINWOHNER

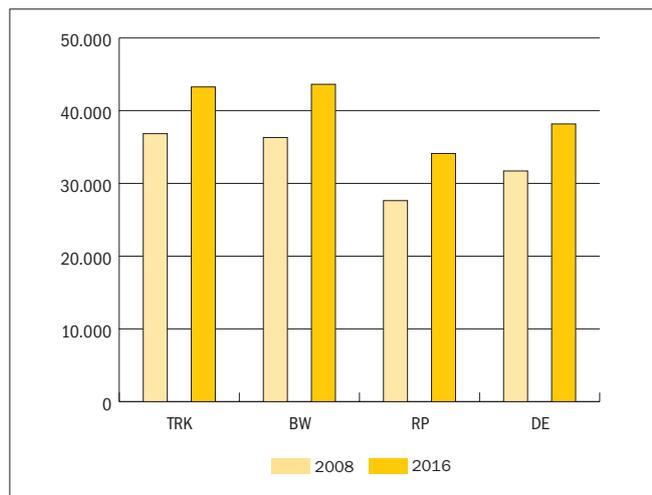
Die TechnologieRegion Karlsruhe zeichnet sich durch eine hohe und dynamische Wirtschaftskraft aus⁴. Gemessen am Pro-Kopf-Einkommen liegt die TechnologieRegion mit aktuell rd. 43.000 Euro je Einwohner etwa im Durchschnitt Baden-Württembergs und damit oberhalb des Durchschnitts von Rheinland-Pfalz (rd. 34.000 Euro) sowie des bundesdeutschen Durchschnitts (rd. 38.000 Euro). Im Zeitraum 2008–2016 war die Dynamik mit 17,4% etwas unterhalb des entsprechenden Werts für Deutschland gesamt (20,3%). Der Ausgangswert der TechnologieRegion im Jahr 2008 war allerdings deutlich höher.

BESCHÄFTIGTE IN SPITZENTECHNOLOGIE UND HOCHWERTIGER TECHNOLOGIE

Mit Blick auf die Leistung des produzierenden Gewerbes gibt der Beschäftigtenanteil in forschungsintensiven Branchen der Spitzentechnologie und hochwertigen Technologie Auskunft über die Bedeutung und Entwicklung technologieorientierter Aktivitäten. Im Jahr 2018 belief sich der Beschäftigtenanteil in Branchen der Spitzentechnologie in der TechnologieRegion auf knapp 2%, was rd. 11.000 Beschäftigte aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Region entspricht. Zur Spitzentechnologie zählen Branchen wie die Pharmaindustrie, elektronische Bauelemente, Hardware, Geräte der Telekommunikationstechnik, Mess-, Steuer-, Regeltechnik, medizinische Geräte sowie der Bereich Luft- und Raumfahrt.

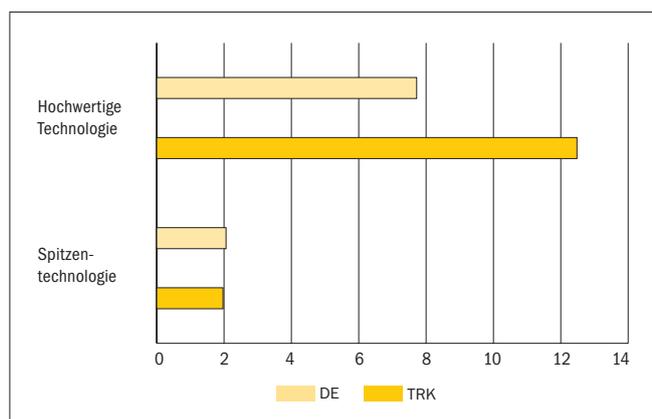
Im Gegensatz zur Spitzentechnologie vereint der Bereich der hochwertigen Technologie einen deutlich höheren Beschäftigtenanteil, der sich in der TechnologieRegion im Jahr 2018 auf 12,5% belief (rd. 69.000 Beschäftigte). Zu den Branchen der hochwertigen Technologie zählen beispielsweise die chemische Industrie, die Automobilindustrie oder der Maschinenbau. Im direkten Vergleich zu Deutschland insgesamt kommt diesen Branchen in der TechnologieRegion ein deutlich höheres Gewicht zu.

BIP/Einwohner 2008 und 2016 in Euro



Quelle: Statistische Ämter der Länder

Beschäftigte in Branchen der Spitzentechnologie und hochwertigen Technologie 2018 in Prozent



Quelle: Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit

⁴ Die Auswertungen und Grafiken auf den Seiten 11 und 12 basieren auf der Datenbasis für den deutschen Teil der TechnologieRegion Karlsruhe.

TECHNOLOGIEREGION KARLSRUHE IN ZAHLEN

ENTWICKLUNG DER BESCHÄFTIGUNG

Gemessen an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten hat sich die TechnologieRegion Karlsruhe seit 2013 außerordentlich dynamisch entwickelt. So konnte bis 2017 mit einer Zunahme von rd. 41.000 Beschäftigten ein Wachstum von mehr als 8% erreicht werden. Gegenwärtig sind in der TechnologieRegion Karlsruhe mehr als 554.000 Personen beschäftigt. Besonders dynamisch entwickelten sich hierbei das Baugewerbe (+19,3%) sowie die freiberuflichen Dienstleistungen (einschl. Immobiliengewerbe) (+24%), die sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (+19,7%) und die Arbeitnehmerüberlassung (+24,6%). Nimmt man die Wirtschaftszweige der Informations- und Kommunikationsdienstleistungen hinzu (+8,7%) sowie den Groß- und Einzelhandel und das Gesundheitswesen, wird der dienstleistungsbestimmte Strukturwandel in der TechnologieRegion Karlsruhe deutlich.

Demgegenüber entwickelte sich der Industriesektor im selben Zeitraum weniger dynamisch, allerdings konnte auch hier eine Beschäftigungszunahme um 1,8% auf rd. 137.500 Beschäftigte verzeichnet werden. Insbesondere die Metall- und Elektroindustrie hat im Zeitraum 2013–2017 rd. 2.500 zusätzliche sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze geschaffen.

Wir wissen, dass man mit Start-ups die Zukunft gestalten kann. Die großen und einflussreichen Unternehmen von heute sind aus kleinen Geschäftsideen und Teams entstanden.

Dr.-Ing. Jens Fahrenberg, Karlsruher Institut für Technologie, KIT

Handwerk und Mittelstand bilden das Rückgrat von uns kleineren Gemeinden. Zu ihrer Stärkung spielt die TechnologieRegion Karlsruhe eine Vorreiterrolle.

Walter Heiler, Oberbürgermeister der Stadt Waghäusel

Die Zukunft unserer Technologieregion Karlsruhe gestalten Menschen mit Unternehmergeist. Die wichtigste Investition fließt deshalb in ihre Bildung.

Antje Leminsky, GRENKE AG

Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Sektoren in der TechnologieRegion Karlsruhe, 2013–2017

Wirtschaftszweige	Beschäftigte 2013	Beschäftigte 2017	Entwicklung 2013–2017 (%)
Verarbeitendes Gewerbe	134.974	137.460	+1,8
darunter: Metall- und Elektroindustrie, Stahlindustrie	96.644	99.057	+2,5
darunter: Konsumgüter (Nahrungs- und Genussmittel, Textilien, Bekleidung, Lederwaren, Druckerzeugnisse, pharmazeutische Erzeugnisse, Möbel)	16.723	16.768	+0,27
darunter: Vorleistungsgüter (Holz, Papier, Pappe, chemische Erzeugnisse, Kunststoffwaren, chemische Erzeugnisse, Glas, Keramik)	21.607	21.635	+0,13
Baugewerbe	23.959	28.581	+19,3
Information und Kommunikation	25.603	27.820	+8,7
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	18.799	17.749	-5,6
Immobilien, freiberufliche wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	36.931	45.786	+24,0
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	18.741	22.442	+19,75
Arbeitnehmerüberlassung	13.521	16.850	+24,6
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	27.811	30.142	+8,4
Total*	512.893	554.191	+8,05

*) Differenz bedingt durch weitere, nicht in der Tabelle enthaltene Wirtschaftszweige (z. B. Bergbau, Wasser, Energie, Handel, Erziehung, Gesundheit etc.)

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen Fraunhofer ISI



“

Eine starke Wirtschaft ist eine wichtige Grundlage für die Region. Dazu tragen die Unternehmen, der Tourismus und der Handel bei. Diese zu unterstützen ist ein wichtiges Anliegen für unsere Region.

Johannes Arnold, Oberbürgermeister der Stadt Ettlingen

Die Handwerkskammer Karlsruhe als Gesellschafter der TRK setzt sich für die Weiterentwicklung und die Wettbewerbsfähigkeit ihrer Betriebe im Rahmen einer regionalen Strategieentwicklung ein. Als innovative und moderne Wirtschaftskraft bildet das Handwerk die ökonomische und gesellschaftliche Mitte in unserem Land.

Joachim Wohlfeil, Handwerkskammer Karlsruhe

Entwicklung braucht Raum. Raum ist nicht gleich Fläche.

Prof. Dr. Gerd Hager, Regionalverband Mittlerer Oberrhein

”

“

Mit Mobilität, Digitalisierung und Energie werden zentrale Zukunftsthemen in den Fokus genommen. Das Strategiepapier setzt Visionen in konkrete Ziele um, die alle Akteure verfolgen.

Dr. Christoph Schnaudigel, Landrat des Landkreises Karlsruhe

Die enge Verzahnung von wissenschaftlicher Exzellenz, starken Industriepartnern und Kommunen ist es, was die TRK auszeichnet und Innovationen den Weg ebnet.

Jan Wiesenberger, FZI Forschungszentrum Informatik

”

DIE GESELLSCHAFTER DER TECHNOLOGIEREGION KARLSRUHE GMBH

Die 28 Gesellschafter der TechnologieRegion Karlsruhe GmbH bringen gemeinsam die Wirtschafts-, Wissenschafts- und Innovationsregion voran. Das Zusammenspiel von Expertise aus Forschung, Anwendung in der Wirtschaft und Realisierungsstärke der öffentlichen Hand wirkt als Katalysator für neue Ideen, Produkte und Konzepte.

Kommunen

» Baden-Baden » Bretten » Bruchsal » Bühl » Département Bas-Rhin » Ettlingen » Gaggenau » Karlsruhe » Rastatt » Rheinstetten » Stutensee » Waghäusel » Landkreis Germersheim » Landkreis Karlsruhe » Landkreis Rastatt » Landkreis Südliche Weinstraße » Regionalverband Mittlerer Oberrhein

Wirtschaft

» 4L Vision GmbH » » Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband » EnBW AG » evohaus GmbH » GRENKE AG » Handwerkskammer Karlsruhe » Industrie- und Handelskammer Karlsruhe (IHK) » MiRO – Mineraloelraffinerie Oberrhein GmbH & Co. KG » SEW-EURODRIVE GmbH & Co KG

Wissenschaft

» FZI Forschungszentrum Informatik » Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

Die Gesellschafter im Überblick



BADEN BADEN



Stadt Bühl



4L VISION
Live | Love | Learn | Leave a Legacy



EnBW



GRENKE®





Impressum

Herausgeber

TechnologieRegion Karlsruhe GmbH
Emmy-Noether-Straße 11 | 76131 Karlsruhe
info@technologieregion-karlsruhe.de

Stand: Juli 2019

Autorinnen und Autoren

Jochen Ehlgötz, Petra Jung-Erceg
TechnologieRegion Karlsruhe GmbH

Jens Fahrenberg (Karlsruher Institut für Technologie KIT),
Thorsten Hauck (Landratsamt Rastatt),
Ralph Suikat (4L Vision GmbH)
Strategiebeirat der TechnologieRegion Karlsruhe GmbH

Ewa Dönitz, Ariane Voglhuber-Slavinsky,
Simone Kimpeler, Thomas Stahlecker, Andrea Zenker
Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung

Grafik und Umsetzung

Jeanette Braun, Linda Hötzel, Sabine Wurst, Michael Lober
Illustrationen: Heyko Stöber

Druck

S. Blaiich GmbH

In Zusammenarbeit mit

